
Im Bücherregal: Fast alles über Opel – von Lametta bis zum Hai

Von Jens Riedel

Opel feiert heuer 120 Jahre Automobilbau. Dass die Rüsselsheimer ihre Wurzeln im Nähmaschinen- und Fahrradbau haben, ist mittlerweile auch vielen Nicht-Opelanern geläufig. Was es sonst noch allerlei Wissenswertes über die Marke zu berichten gibt, das hat Rainer Manthey pünktlich zum runden Geburtstag in einem kompakten Büchlein zusammengefasst. Es heißt schlicht „Fast alles über Opel“ und passt nicht nur ins Bücherregal, sondern auch wunderbar ins Handschuhfach.

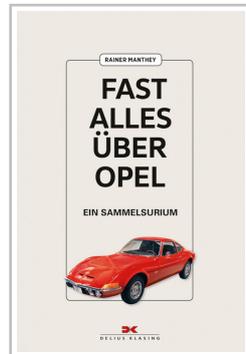
Wussten Sie zum Beispiel, dass Opel Mitte der 1950er Jahre in Deutschland Marktführer im Sechszylinder-Bereich sowie in den 20er Jahren weltgrößter Fahrradproduzent war? Oder dass die Zweirad später an NSU verkauft wurde? Und man 1999 noch einmal kurz überlegt hatte, wieder ins Fahrradgeschäft einzusteigen? Dass Opel immer wieder auch Motorräder hergestellt hat? Oder dass General Motors nach der Übernahme von Opel 1929 die Firma dazu verdonnerte, alle noch nicht verkauften Luxuslimousinen vom Typ Regent zurückzuholen und sämtliche Produktionsteile im Werk zu verschrotten – aus Angst vor Konkurrenz im eigenen Hause. Kaum bekannt sein dürfte ebenso, dass Opels Bezeichnung „Caravan“ für die Kombi-Modelle wohl eines der ersten Worte mit Versal in der Mitte war, wie es heute vielfach Mode ist.

Kurz und knackig, aber gleichzeitig umfassend skizziert Rainer Manthey die wichtigsten historischen Stationen des Unternehmens und so gut wie alle Fahrzeuge. Opel war vielfach Vorreiter: Sei es bei der Fließbandproduktion und der Einführung der selbsttragenden Ganzstahlkarosserie 1935 mit dem Olympia, sei es 1995 als erster deutscher Hersteller mit Beifahrerairbag als Basisausstattung. Auch der Bau der ersten permanenten Rennstrecke im Lande (1920) sowie der erste bemannte Raketenflug (Fritz von Opel, 1929) gehen auf das Konto des Rüsselsheimer Autobauers. Und mit dem Calibra stellte die Marke mit dem Blitz 1989 das seinerzeit aerodynamischste Serienfahrzeug der Welt vor. Apropos Blitz. Wussten Sie, dass das heute bekannte Marken-Logo ursprünglich einmal einen Zeppelin darstellte? Aber auch Dinge wie Lametta, Haie und eine Unterhose bringt der Autor in seinem kurzweiligen Opel-Abriss zur Sprache.

Illustriert ist das „Sammelsurium“ – so der Untertitel – mit fast 200 Fotos und Abbildungen. Alle Bilder sind Schwarz-Weiß-Aufnahmen mit einem gewollten Graustich, aber sehr gut und scharf gedruckt, so dass sie trotz des kleinen Formats gut zur Geltung kommen. Auf nahezu jeder zweiten Seite gibt es ein kleines gelbes „Wussten Sie schon...“-Kästchen. Dass dabei ein-, zweimal eine Frage gestellt wird, die ein paar Seiten vorher bereits im Text beantwortet wurde ist ebenso ein kleiner Schönheitsfehler, über den man gerne hinwegsieht, wie eine (einzige) Bilddoppelung. Dafür ist das Büchlein trotz aller Historie im wahrsten Sinne des Wortes auf der Höhe der Zeit: Der Autor hat es noch rechtzeitig zum 120. Geburtstag geschafft nicht nur das PSA-Kapitel mit unterzubringen, sondern auch schon auf kommende Modelle wie den Corsa-e und den Grandland X PHEV zu blicken.

„Fast alles über Opel“ von Rainer Manthey ist im Delius-Klasing-Verlag erschienen. Das Buch hat 184 Seiten mit 194 Abbildungen und kostet 14,90 Euro. (ampnet/jri)

Bilder zum Artikel



„Fast alles über Opel“ von Rainer Manthey.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Delius-Klasing-Verlag